

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 28 (1935)

Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Entdeckungsfahrt in die Tiefe des Meeres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sicheres Klettern, ruhiges Arbeiten in ungewohnter Höhe, Verstehen der Kommandosprache, Kenntnis von Steuer und Kompass, das Sichzurechtfinden in den unzähligen Tauen.

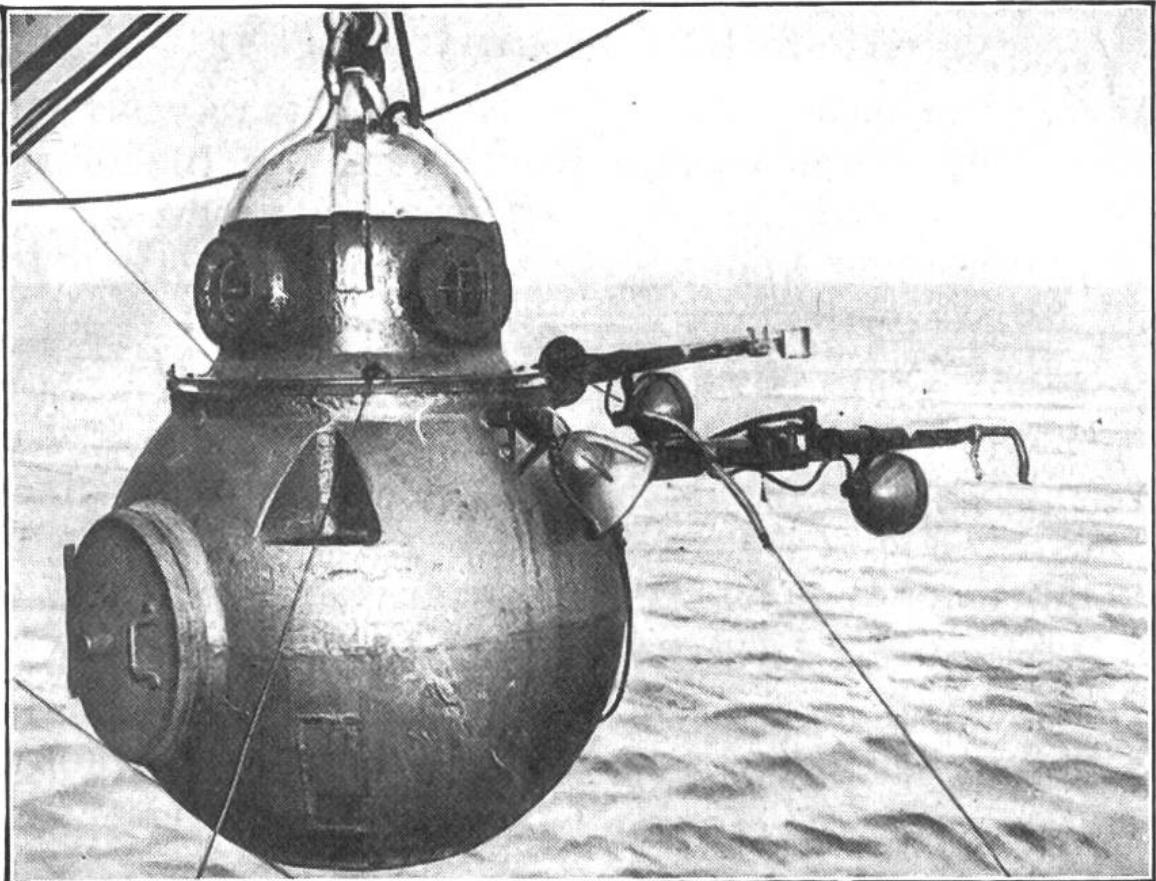
Wer zum erstenmal auf ein Segelschiff kommt, kann nicht begreifen, wie die Matrosen es in den finstern Sturm nächten zuwege bringen, das Tauwerk richtig zu bedienen. Kaum vermag er in seinem Kopf den Unterschied zwischen „stehendem Gut“ und „laufendem Gut“ zu behalten, und sich immer zu vergegenwärtigen, dass das erstere der Befestigung der Masten, das letztere dem Setzen und Bewegen der Segel dient.

Immer wieder hört man auch bei uns, dass Buben, denen abenteuerliche Seemannsgeschichten in den Kopf gestiegen sind, unbedingt zur See wollen. In Wirklichkeit bietet der Seemannsberuf keineswegs nur eine Reihe von verlockenden Abenteuern. Er verlangt vielmehr entbehrungsreiche, härteste Arbeit, strengste Mannszucht.

ENTDECKUNGSFAHRT IN DIE TIEFE DES MEERES.

Voller Geheimnisse sind immer noch die fast unergründlichen Tiefen der Weltmeere. Wegen dem ungeheuren Wasserdruck gelang es bis dahin dem Menschen nur, in geringe Tiefen hinabzusteigen. An der Erdoberfläche ist der menschliche Körper einem Luftdruck von einer Atmosphäre (pro Quadratmeter Körperfläche = 10 000 Kilogramm Druck) ausgesetzt. Im Wasser steigt der Druck für je 10 m Tiefe um eine weitere Atmosphäre!

Mit Hilfe einer Taucherburg, ähnlich der hier abgebildeten, vermochte kürzlich der erfolgreiche Tiefsee-forscher Dr. William Beebe eine Tiefe von 925 m zu erreichen. Die aus Schwermetall hergestellte Kugel



Taucherkugel mit Scheinwerfern und Greifarmen zur Erforschung der Tiefsee. Zwei Luken gewähren den Tauchern Ausblick. Die Kugel wird von einem Schiffskran herabgelassen und wieder gehoben.

gewährt zwei Männern Platz. Sie ist so konstruiert, dass sie den ungeheuren Wasserdruk auszuhalten vermag. Diese moderne Taucherglocke ist mit Sauerstoffflaschen ausgerüstet, die den beiden Beobachtern einen Aufenthalt unter Wasser von einer Stunde ermöglichen. An der Aussenseite der Taucherkugel befinden sich neben starken Scheinwerfern zwei mechanische Arme, die von innen gelenkt werden können. Mit Hilfe dieser künstlichen Arme ist es sogar möglich, Gegenstände von der Grösse eines Geldstückes zu ergreifen. Durch kleine Glasfenster kann die Umgebung in Augenschein genommen werden. Der Forscher Beebe hofft, die höchst seltsame Pflanzenwelt und die phantastischen Meertiere, die er sah, demnächst auch photographieren zu können.